

POLIZEI

SPORT aktuell

PSV STEYR



OFFIZIELLE ZEITUNG DER POLIZEISPORTVEREINIGUNG

STEYR 04/2012



WWW.PSVSTEYR.AT | W.LAUSSERMAIR@RIS.AT

BAHNENGOLF

Rosi DANGL gewinnt Bronzemedaille bei den Österr. Meisterschaften S. 5

Motorsport

Paradis pour motards - champ d'or pour agent de police 2012 S. 25

TENNIS

KIDS-Tennisturnier, Tennisfoto des Jahres

S. 33

Vorstand

Präsident
Geschäftsf. Obmann
Obmann Stv.
Kassier
Kassier-Stv.
Schriftführer
Schriftführer-Stv.
Organisationsreferent

Hofrat Dr. Johann STEININGER
Hofrat Mag. Günter TISCHLINGER
Cheflnsp. Willi LAUSSERMAIR
FOI Irene GRUBER
Theresia DÜRNBERGER
Doris OTT
Revlnsp. Dietmar OTT
Grlnsp. Gerald RAMMERSTORFER

0664/41 49 941
0664/41 49 943
0664/81 68 951
059133-46-5012
059133-46-2411
059133-46-5213
059133-4147-100
059133-4147-100

Die Sektionsleiter des PSV-Steyr

BAHNENGOLF
DIENSTSPORT
JUDO
KEGELSPORT
MOTORSPORT
STOCKSPORT
TENNIS

Cheflnsp. Peter HELM
Grlnsp Herbert BAUMANN
Grlnsp Gerhard GRUBER
Anton WACHTER
Grlnsp Markus WIESINGER
Horst SCHEICHL
Grlnsp Peter HÄMMERLE

0676/35 79 060
0660/40 09 830
0680/21 50 952
0676/34 35 622
0699/81 47 64 46
0699/10 19 64 58
0676/34 95 422

Alles über das Tauschen und neu Installieren von Heizsystemen.

Fragen, Fragen und noch mehr Fragen. Ab wann zahlt sich ein Tausch aus, welche Voraussetzungen benötigen die alternativen Heizsysteme, wieviel kosten sie, gibt es Förderungen? Um nur einige Punkte zu nennen. WÄRMEPUMPEN-KAMMERHOFER hat täglich mit diesen Fragen zu tun und für Sie die passende Checkliste.

Frei nach dem Motto „Die Zukunft wird einfach“ werden bei Kammerhofer effiziente Heiztechnologien auf Basis von Umweltenergie intelligent eingesetzt. Bezugnehmend auf das Preis-Leistungs-Verhältnis nutzen Sie im Optimalfall die Außenluft mit Hilfe einer **Luft-Wasser-Wärmepumpe**. Luft kostet nichts und die Investitionskosten spielen sich sehr schnell wieder ein.

Die heutigen Systeme sind umweltfreundlich, effizient, kostengünstig in der Wartung, einfach und schnell zu installieren. Diese Methode ist mehr als ein kurzfristiger Trend und erfreut sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit.

Wenn die Voraussetzungen stimmen eignet sich natürlich auch die Nutzung der **Erdwärme** per Erdsonde oder mit Flächenkollektoren und des **Grundwassers** über Entnahme- und Schluckbrunnen.

Dafür gibt es jede Menge kombinierbare Produkte und Förderungen von Bund und Land. **Wärmepumpen Kammerhofer** behält den Überblick und hat starke Partner. Unter anderem sind da die Wärmepumpen der Firma Vailant. Testsieger von Konsument und Stiftung Warentest. Ein großer Vorteil dieser Produkte ist mit Sicherheit der integrierte Energiebilanzregler, der **alle Förderrichtlinien** erfüllt.

Ein großes Thema - gut dass es die **Checkliste und Experten** von Kammerhofer gibt. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin und holen Sie sich Sicherheit.

EK **WÄRMEPUMPEN**
KAMMERHOFER
WIR INSTALLIEREN SICHERHEIT



Informationen zum Thema erhalten Sie direkt bei den Teamleitern und Wärmepumpen-Experten der Firma Kammerhofer

Gerhard Waidhofer,
0699/17 17 89 28,
waidhofer@kammerhofer.at
Heinz Weitenthaler,
0699/17 17 89 23,
weitenthaler@kammerhofer.at

und auf www.kammerhofer.at

VORWORT

Geschätzte Vereinsmitglieder und Leser der Polizei-Sport-Aktuell!

Wieder ist ein Jahr „verflogen“ und wir dürfen euch einen besinnlichen Advent und ein ruhiges Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben wünschen.

Ihr vertieft euch zurzeit bereits in die 24igste Ausgabe unserer Vereinszeitung. Ja - so ist es - bereits 24 Mal habt ihr mit euren Aktivitäten und der Publizierung über eure Sektionsleiter in unserer Zeitung dafür gesorgt, dass die Polizeisportvereinigung Steyr eine Fixgröße im Vereinsleben in und um Steyr darstellt. Dafür danke an euch alle.

Einen Überblick über alle bisherigen Ausgaben könnt ihr euch auf unserer Homepage www.psvsteyr.at verschaffen - alle bisherigen Ausgaben sind - dank Helm Peter - zur Einsicht abgespeichert. Es bietet sich für den Betrachter eine eindrucksvolle Präsentation der Aktivitäten des Vereins über sechs Jahre.

Weiters hat Peter zusätzlich die von ihm vor den Jahren unserer Vereinszeitung von ihm erstellten jährlichen Sportberichte von 1999 bis 2006 auf der Homepage veröffentlicht. Somit stehen dem interessierten Leser 14 Jahre PSV-Geschichte auf unserer Homepage zur Verfügung. Dass unsere Homepage interessant ist zeigt zusätzlich der Umstand, dass es bereits mehr als 20.000 Besucher gab.

Mit Fug und Recht dürfen wir am Ende dieses Jahres sagen: „Der Verein und seine Sektionen sind perfekt aufgestellt und das Ziel - die Sportaktivitäten in den Sektionen zu fördern und zu unterstützen - fußt auf einer soliden Basis.“ Danke für eure Unterstützung bei den dafür nötigen Aufbauarbeiten in den letzten 16 Jahren.

Viel Spaß beim Lesen und einen guten - und vor allem unfallfreien - Rutsch ins Jahr 2013.

Mit sportlichen Grüßen
Euer Obmann und Euer Obmann Stv.



Hofrat Mag. Günter
TISCHLINGER
Obmann



Wilhelm
LAUSSERMAIR
stv. Obmann



BAHNHÖRF



SPORTREGELN



JUDO



TENNIS



HAUPTVEREIN



DIENSTSPORT



MOTORSPORT



STOCKSPORT

IMPRESSUM

Herausgeber:	Polizeisportvereinigung Steyr 4400 Steyr, Berggasse 2
Redaktion:	Chefredakteur: Wilhelm LAUSSERMAIR
Medieninhaber:	PSA Sport Aktuell
Bildnachweis:	ÖPolSV Steyr
Layout:	Vordenker Design&Communication 4551 Ried/Traunkreis, Gewerbestraße 6

Irrtümer, Satz- u. Druckfehler vorbehalten.

BAHNENGOLF

Österreichische Meisterschaft der Senioren 2012 in Herzogenburg

Bei den Österreichischen Meisterschaften der Senioren 2012, die von 11.-14. Juli in Herzogenburg (NÖ) ausgetragen wurden, nahmen auch 6 Spieler der Sektion Bahnengolf teil. Als einzige weibliche Vertreterin war Rosi DANGL vor Ort, bei den Herren spielten Fritz DANGL, Horst BRANDSTETTER, Roland LIDLGRUBER, Harald EXL und Peter HELM. Als Betreuer unterstützten uns Elke ANGERER und Walter HELM.

Insgesamt 8 Tage dauerte der Bewerb - vier Tage standen den Teilnehmern zum Training der 18 Bahnen zur Verfügung, für drei Tage war der Zählbewerb angesetzt, der vierte Tag war für den KO-Bewerb reserviert.

Da nach den Trainingsergebnissen alle 6 Spieler ungefähr die gleichen Leistungen boten, entschied sich Sportwart Fritz DANGL zwei Vereinsmannschaften zu nennen und auf einen Ersatzspieler in der „1-er Mannschaft“ zu verzichten.



Rosi DANGL in voller Konzentration auf dem Weg zur Bronzemedaille

Die große positive Überraschung unsererseits bot Rosi DANGL, die in der Kategorie „Weibliche Senioren I“ startete. Freilich kannte man ihre Stärken, ihren Trainingsfleiß und als vielfache Turniersiegerin sowie öö. Landesmeisterin 2011 und aktuelle Vizelandesmeisterin in ihrer Kategorie war und ist sie kein unbeschriebenes Blatt im österreichischen Seniorenlager. Trotzdem waren mit den Spielerinnen des aktuellen Nationalkaders große Kaliber am Start, die es erst mal zu schlagen galt.

Aber Rosi bewies ungeheure Nervenstärke auf der teilweise äußerst schweren Miniaturgolfanlage, hielt immer Kontakt mit den Führenden und als am dritten Spieltag Regen einsetzte und die Bedingungen damit noch um einiges schwerer wurden, setzte sie zum Endsprint an. Alle Favoriten zeigten Nerven und patzten - nur eine nicht: Rosi Dangel.

EISENHANDEL 07252 80011
Gebeshuber

AN- UND VERKAUF VON SCHROTT UND METALL
DEMONTAGEARBEITEN, CONTAINERVERLEIH

4400 STEYR, GUSSWERKSTRASSE 9

FIT Maler GmbH
Spachtlerei



Tel.: 0 72 53 / 20 584
Fax.: 0 72 53 / 20 584 84

Mobil: 0676 / 848 990 300

Email: office@fit-maler.at
Homepage: www.fit-maler.at

A-4493 Wolfers - Daimlerring 3

Fast unbemerkt schlich sie sich von hinten an und am Schluss, nach 7 Runden, 126 Bahnen und über 170 Schlägen fehlte ein einziger Schlag um ganz vorne zu sein. Dazu kam noch das Pech, dass zwei Spielerinnen schlaggleich waren und sich den Meistertitel im Stechen ausfochten. Also bedeutete dieser eine Schlag „leider nur“ die Bronzemedaille, die sich Rosi aber auch erst in einem Stechen mit der Teamspielerin Eva Reiländer (Bad Vöslau) erkämpfen musste. Sauknapp, dieses Finale bei den Damen und schlussendlich eine trotzdem glückliche Rosi Dangl, die erstmals in ihrer Karriere bei Österreichischen Meisterschaften auf dem Stockerl stand.

Verhext war's wieder einmal bei den männlichen Teilnehmern. Nach ansprechenden Trainingsresultaten wollte es im Bewerb nicht so richtig laufen. Peter HELM und Fritz DANGL schafften es nach 7 Runden mit einem 34. bzw. einem 30. Rang nicht, sich für den abschließenden KO-Bewerb zu qualifizieren.

Roland LIDLGRUBER schaffte, wie schon im Jahr zuvor, diese Hürde einwandfrei und belegte im Zählbewerb den 23. Rang. Harald EXL, der sich in seinem Comebackjahr viel vorgenommen hatte, musste sich mit dem 18. Gesamtrang zufriedengeben.



Siegerehrung v.l.n.r.:

2. Rang Maria FUSCHLBERGER (Salzburger MGC Lieferung)
1. Rang Elisabeth KAMMERER (UNION Rot-Gold Wien)
3. Rang Rosa DANGL (Polizei-SV Steyr)

Einzig und allein Horst BRANDSTETTER konnte seine Trainingsergebnisse im Bewerb umsetzen, doch in der vorletzten Runde passierte ihm mit einem Ergebnis von „nur“ 27 Schlägen (bis dahin spielte er einen Rundenschnitt von 22,6) ein Ausrutscher, den leider auch eine 20er-Runde im letzten Durchgang nicht mehr ausgleichen konnte. Fazit: 4. Rang, also Blech für unseren Horst und das leider nicht zum ersten Mal. Trotzdem, eine ausgezeichnete Leistung, die schlussendlich auch vom Bundessportwart der Senioren mit einer Nominierung ins Nationalteam und Einberufung zur Senioren-Europameisterschaft honoriert wurde.

Im Mannschaftsbewerb ging's vom Anfang bis zum Schluss sehr knapp zu und am Ende belegten wir die Ränge sechs und zehn unter den 21 gemeldeten Teams.

Der abschließende KO-Bewerb wurde erstmals als eigenständiger Bewerb ausgetragen, was bedeutete, dass auch hier ein eigener Meistertitel vergeben wurde. Rosi DANGL hatte in Runde eins mit Johanna KNOTZER (Post SV Wien) ein schweres Los gezogen und unterlag unglücklich aber doch deutlich mit 4 zu 1 (gespielt wird dieser Bewerb auf Bahngewinn). Roland LIDLGRUBER musste in der ersten Runde gegen den späteren Österreichischen Meister Andreas „Gonzo“ GRUNDNER antreten - eine Niederlage mit 2:5 gewonnenen Bahnen war das Endresultat.

Auch Harald EXL hatte gegen seinen Erstrundengegner „kein Leiberl“ und verlor die Begegnung mit 2:6. Auch hier schien es bis zuletzt, dass lediglich Horst BRANDSTETTER die Ehre der Polizei-Sport-Vereinigung Steyr verteidigen könnte. Nach 18 gespielten Bahnen hieß es zwischen ihm und Rudi ETTEAUER (BGC Krems-Wachau) mit 2:2 Gleichstand, das bedeutete, ein Stechen musste um den Aufstieg in die nächste Runde entscheiden. Doch Fortuna war an diesem Tag eindeutig gegen uns und auch Horst schied aus - einziger Trost: auch er verlor gegen einen Finalisten, der am Ende den zweiten Rang im Bewerb belegte.

Alles in allem mit einer Medaille im Damenbewerb, einem vierten Rang bei den Herren und einer Nominierung für die bevorstehende Europameisterschaft konnten wir trotz allem zufrieden sein und ließen die Meisterschaft bei einer gemütlichen Abschlussfeier ausklingen.

Einladungsturnier in Prag Radotin im August



Von 3.-5. August brach eine kleine Gruppe PSV-ler um 05:00 Uhr morgens auf und machte sich auf den Weg nach Tschechien, in die „goldene Stadt Prag“. Dort veranstaltete Richard FISCHER auf seiner Anlage DG Fortuna Radotin nach 2011 das zweite Einladungsturnier, bei dem für die Sieger sogar ein paar hundert Tschechische Kronen als Preisgeld ausgeschrieben waren.

Neben den Helms (Walter, Peter und Jennifer) fuhren dieses Jahr auch Elfi und Ernst HERZOG, sowie Elke ANGERER und Harald EXL in die Hauptstadt der Tschechischen Republik. Nach einer gar nicht so langen Fahrt von knapp vier Stunden (die Welt wird immer kleiner, oder die Straßen in Tschechien doch schön langsam immer besser) wurden wir von unseren Minigolffreunden auf der Anlage herzlich empfangen.

Nach einem ausgiebigen Training am Freitag und einem gemütlichen Abend, wurde dann am Samstag gegen 10:00 Uhr die erste Runde gestartet - alles schön gemütlich und ohne Stress, nachdem auch die letzten Teilnehmer mit dem Frühstück fertig und bereit waren. Startliste gab's keine. Die sehr schwere Anlage (Bahnrekord 20 Schläge) zeigte wie immer ihre Tücken und speziell dann, wenn man zum ersten Mal darauf spielte. Das mussten unsere Prager-Newcomer Elfi, Elke und Ernst schmerzlich registrieren. Aber mit Fortlauf des Turniers wurde es immer besser.



Unsere erfolgreichen Damen Elke, Jennifer und Elfi mit Organisationschef Richard FISCHER

Nach 3 Durchgängen ging's dann am Abend ab in die Prager Innenstadt. Unser tschechisches Vereinsmitglied Jan VALENTA nahm sich dankenswerterweise wieder Zeit, uns ein paar Sehenswürdigkeiten (und Sitzgelegenheiten für Walter) zu zeigen, bevor wir als Abschluss seine neu erbaute Miniaturgolfanlage auf der Terrasse eines großen Einkaufszentrums in Prag besuchten. Gegen 23.00 Uhr ging's dann wieder mit dem Zug in den Stadtteil Radotin, wo wir unser Quartier bezogen hatten.

Am Sonntag, bei wunderbarem Wetter nahmen wir dann die abschließenden 3 Durchgänge in Angriff. Es waren zwar nicht viele Spieler am Start - nicht ganz zwanzig - aber diejenigen die da waren, hatten es in sich. Unser Freund Josef „Peppino“ VOZAR hatte kurz davor die tschechischen Seniorenmeisterschaften gewonnen und auch der Zweitplatzierte der Allgemeinen Klasse, Robert „Milkman“ HYBNER war am Start.



Eine kleine Rast am Prager Wenzelsplatz



Umso stärker ist die Leistung von Peter HELM einzuschätzen, der hinter VOZAR aber vor dem Rest des Starterfeldes den zweiten Rang bei den Herren belegte. Eine „g'machte Wiesen“ war das Turnier für Jennifer HELM, die die Damenklasse überlegen vor ihren Vereinskolleginnen Elke ANGERER und Elfi HERZOG gewann.

*Ein schönes und erfolgreiches Wochenende in Prag haben verbracht:
v.l.n.r. (vorne) Elfi HERZOG, Jennifer HELM, Elke ANGERER, (hinten)
Ernst HERZOG, Walter HELM, Peter HELM und Harald EXL*

Nach einem zweiten Rang im Vorjahr belegten wir dieses Mal mit der Mannschaft (dreimal Helm und einmal Exl) den dritten Rang und kassierten dafür eine Prämie von 2500 tschechischen Kronen. Das entspricht immerhin einem Gegenwert von € 100,- was für tschechische Verhältnisse ja schon einiges ist.

Auf jeden Fall ist das erste August-Wochenende 2013 schon heute reserviert; nämlich für die 3. Internationale Fortuna Trophy in Prag/Radotin.

EM Medaille für Horst Brandstetter

Aufgrund seiner konstant guten Leistungen, insbesondere bei Österreichischen Meisterschaften wurde unser Vereinsmitglied Horst BRANDSTETTER in den österreichischen Seniorenkader nominiert und für die Senioren-Europameisterschaft 2012 in Rozemaai/Belgien einberufen.

Schlussendlich war es einem „glücklichen“ Zufall zuzuschreiben, dass Horst nach der plötzlichen Absage eines Teamspielers vom Bundessportwart für die Meisterschaften nachnominiert wurde, umso größer war die Überraschung und Freude, an dem größten Event im Seniorensport teilnehmen zu können.

Der Zeitaufwand ist immens, der von den Sportlern gefordert wird. Fast 14 Tage befinden sich die Spieler, Betreuer und Offizielle für Training, Sitzungen und den 4-tägigen Bewerb vor Ort - für einen Amateursport wie Bahnengolf nicht ohne !



Abgekämpft aber überglücklich.
Unser Bronzener Horst

37 Damen und 77 Herren aus über 15 Nationen waren für ihre Länder am Start. Auch hier wurden, wie bei den Österreichischen Meisterschaften zwei Goldmedaillen im Einzelbewerb (Zählbewerb und KO-Bewerb) und eine im Teambewerb vergeben.

Leider waren die ersten beiden Startrunden von BRANDSTETTER mit 25 und 26 Schlägen nicht optimal, was er im Einzelbewerb in den verbleibenden sechs Durchgängen nicht mehr gutmachen konnte (der Titelgewinner Martin LUNDELL aus Schweden spielte über 9 Runden einen Schnitt von 20,1 !), im Zählbewerb den 40. Rang belegte und sich damit für den KO-Bewerb nicht qualifizieren konnte.

Umso besser lief es aber im Teambewerb. Unschlagbar in dieser Woche zeigten sich die Mannen aus Schweden, die mit 32 Schlägen Vorsprung auf den Zweitplatzierten Italien Gold holten. Aber mit 814 Schlägen nur einen einzigen Schlag dahinter reihten sich die Teams von Österreich, der Schweiz und dem Favoriten sowie Titelverteidiger Deutschland an.

Also musste ein Mannschaftsstechen die Entscheidung um die Bronzemedaille bringen. Und hier kam es dann zur „Sensation“, als die österreichischen Herren mit Horst BRANDSTETTER die überlegen scheinenden Deutschen „niederrangen“ und ihnen auf den technisch schweren Bahnen (wie zum Beispiel dem Salto) zeigten, „wo der Bartl den Most holt !“.

Der Dritte Mannschaftsrank und somit die Bronzemedaille bei dieser Europameisterschaft für unseren Horst BRANDSTETTER war der verdiente Lohn für Fleiß, Ausdauer und extreme Nervenstärke. Wir gratulieren noch einmal ganz herzlich !

Stadtsportausschußsitzung auf der Bahnengolfanlage

Am 24. Mai tagten die Mitglieder des Steyrer Stadtsportausschusses auf Einladung von Konsulent Hans RESSLER in den Räumen der Sektion Bahnengolf. Natürlich war auch der Stadtsportreferent Bürgermeister Gerald HACKL dabei.



Nach den ersten Begrüßungsworten durch Konsulent RESSLER und Feststellung der Beschlussfähigkeit fand Sektionsleiter Peter HELM die Möglichkeit, in Vertretung des verhinderten Obmannes Mag. Günter TISCHLINGER, die Gäste zu begrüßen und die Sektion Bahnengolf in einem kurzen Bericht vorzustellen. Besonders hervorgehoben wurden dabei natürlich die erzielten Erfolge auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene. Weiters gab es eine kurze Vorschau auf bevorstehende Ereignisse, speziell die Österreichischen Seniorenmeisterschaften 2013, die im Juli des kommenden Jahres auf der Polizei-Sportanlage über die Bühne gehen werden.

Nach dem offiziellen Teil ließen es sich Bürgermeister HACKL und die Mitglieder des Stadtsportausschusses nicht nehmen, auch ein Praktikum auf der Bahnengolfanlage durchzuführen. Unter der sachkundigen Anleitung unseres Ex-Europameisters Walter HELM wurden die Grundlagen kurz erklärt und einige Schläge absolviert. Dabei gelang Bürgermeister HACKL auf Bahn 1 bei seinem ersten Versuch auf Anhieb ein „Hole in One“.



Oberamtsrat Hans SOMMER, Konsulent RESSLER und weitere Mitglieder des Ausschusses spielten anschließend noch eine gesamte Runde; man munkelt, dass der Verlierer für die Kosten des anschließenden Imbisses und der Getränke aufkommen musste.

Wir würden uns freuen, die Herren bei Gelegenheit bald wieder auf unserer Sportanlage begrüßen zu können.

VEREINSMEISTERSCHAFT 2012

Am 14. Oktober fanden sich 29 Mitglieder der Sektion auf der Sportanlage zur diesjährigen Vereinsmeisterschaft ein. Das größte Starterfeld das wir je hatten. Bei strahlendem Sonnenschein wurden auf den neu renovierten (geschliffenen) Bahnen Topresultate erzielt.

Gleich vorweg - Mann des Tages war Harald EXL, der in den ersten beiden der vier Durchgänge den bei der Weltmeisterschaft 2005 aufgestellten Bahnrekord einstellte. 26 und 25 Schläge, gesamt ein Score von 51 bedeutete schon zur Hälfte der Meisterschaft den sicheren Sieg, den er mit einer 30er Runde im dritten Durchgang und einer 29 im Finale sicherstellte. Um Rang zwei gab es ein Stechen zwischen Peter HELM und Fritz DANGL, bei dem ausnahmsweise HELM einmal die Nase vorne hatte und DANGL auf den dritten Rang verwies.

Bei den Damen spielte Jennifer HELM trotz Trainingsmangel ihre Routine aus und sicherte sich den Titel knapp vor Altmeisterin Margaret SCHLAGER und Jugendsportwart Rosi DANGL. Besonders erfreulich war die Teilnahme unseres Nachwuchses. Wie auch im Vorjahr ging der Titel an Pascal EXL vor seinem Cousin Fabian BUCHTA.

Neben den „normalen“ Kategorien Herren, Damen und Jugend wurde zur Auflockerung auch ein Paarbewerb ausgetragen. Alle Teilnehmer wurden vorerst in zwei Gruppen - „Bessere“ und „nicht so Gute“ - getrennt und dann zusammengelost. Schlussendlich gaben sich die Paare auch noch tiefsinnige Namen, wie „Frauenpower“, „Mini & Golfi“ oder „Oldies“. Harald EXL führte mit seinem Superresultat seine Partnerin Elfi HERZOG zum Sieg. Mit 271 Schlägen gewannen sie vor der „Frauenpower“ mit Margaret SCHLAGER und Elke ANGERER (281 Schläge) und den Hamstern, Günter KIOVSKY und Jennifer HELM (285 Schläge).



BILDBESCHREIBUNGEN:

- 1) Die bestplatzierten Herren: Peter HELM, Harald EXL, Fritz DANGL
- 2) Die bestplatzierten Damen: Margaret SCHLAGER, Jenny HELM, Rosi DANGL
- 3) Sieger im Handycapbewerb: Resi WIESNER & Josef KÖSSLER
- 4) Gewinnen den Paarbewerb: Harald EXL & Elfi HERZOG
- 5) Unsere Jüngsten: Fabian BUCHTA und Pascal EXL
- 6) Gruppenfoto

Um auch denjenigen Mitgliedern eine Chance auf einen Pokal zu geben, die erst kurze Zeit unseren Sport ausüben oder eben noch nicht ganz so gute Ergebnisse erzielen, dafür gibt es die sogenannte Handycapwertung. Dabei erhält jeder SpielerIn seiner Spielstärke entsprechend ein bestimmtes Handycap; der schlechteste Handycap Null (Helga KIRCHER), der beste das höchste. In diesem Fall traf es Harald EXL (also den Richtigen !), der mit Handycap 100 die meisten Schläge in den vier Runden vorgeben musste.

Man sollte es kaum glauben, aber es ist auch schon vorgekommen, dass die Nummer 1 mit dem höchsten Handycap den Bewerb gewinnen konnte - aber in diesem Jahr nicht. Der Sieg ging an den völlig überraschten Senior Josef KÖSSLER, der genau seinen im Laufe des Jahres ermittelten Rundenschnitt erzielen konnte und damit den „Profis“ ein Aufholen nicht ermöglichte. Der zweite Rang ging an Resi WIESNER, aber schon auf Rang 3 platzierte sich der Tageschampion Harald EXL.

Im Anschluss an die Siegerehrung fand wieder der traditionelle Grillnachmittag mit unserem Chefgriller Ernst HERZOG statt

DIENSTSPORT

Präsentation der neuen Dressen

Nachdem die 4. Landesmeisterschaft im Einzelzeitfahren der Sektion Dienstsport im Juni erfolgreich abgelaufen war, entstand die Idee, eine neue Raddress für die Mitglieder der PSV-Steyr zu gestalten. Schnell war ein Team um Toni Zehetner und Herbert BAUMANN gebildet.



Aufgrund der hervorragenden Kontakte von Toni Zehetner zur tschechischen Sportbekleidungsfirma KALAS ist es uns gelungen eine Raddress (Hose, Trikot, Jacke, Socken) in Spitzenqualität produzieren zu lassen. Am Ende haben sich die Mühen und Strapazen der Autofahrten nach Tabor/Cz. Zur Produktionsstätte der Fa. KALAS (Fahrten teilweise bis zu 7 Stunden auf Bundesstraßen) gelohnt und es konnten zu einem unglaublich günstigen Preis topmoderne Raddresses im neuen Design an die Kollegen der PSV-Steyr im Oktober übergeben werden.

Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil über Sponsorengelder der Firmen SPORT EYBL, KFZ-HESCH, BAUMEISTERSCHOISWOHL, PORSCHE AUSTRIA, SKF, HUEMER-ELEFANTENSTARK und Dietmar WAKOLBINGER-PSV-AKTUELL. Die Gestaltung wurde von Richard HOLZNER und Gerald RAMMERSTORFER übernommen.

Die neue Raddress wurde am 10.10.2012 im Rahmen einer Veranstaltung bei der Fa. EYBL vom Geschäftsführer Reinhard KÖGLER präsentiert.



KLAUSRIEGLER

H a u s t e c h n i k

Josef KLAUSRIEGLER GmbH. A-4400 Steyr, Leharstraße 13,
Tel: 07252/73122; E-Mail: office@klausriegler.at; www.klausriegler.at

Transatlantik 2011

Warum tue ich mir das an? Es ist 03.45 Uhr, Joe zwickt mich in die große Zehe und begrüßt mich im scharfen Kommandoton eines deutschen Jägerpiloten mit den Worten - „Morgen Inschpektor, Zeit für unsere Wache!“

Es ist Mittlerweilen der 12. Tag an Bord, wir schreiben den 06. Dezember 2011, in 18 Tagen ist Weihnachten - Position N 015 Grad 48', W 037 Grad 08'. Das Prozedere immer das Gleiche. Aufstehen kurze Morgenwäsche, Hose, T-Shirt, Ölzeug, Schwimmweste und Lifebelt. Und schon geht es an Deck. Die Nacht war ja wieder kurz. In der Kabine teilweise Temperaturen von über 30 Grad, kein Luk offen aus Sicherheitsgründen und der ständige Lärm des vorbeirauschenden Atlantikwassers bei 9 - 10 Ktn. Fahrt, gepaart mit dem Lärm der querschlagenden Wellen von einem Ausleger zum anderen, die bis zu 6 m hoch wurden und dem ständigen Scheuern, Schlagen, Quietschen und anderen Geräuschen von Schoten, Fallen und dem am Heck festgezurrten Beiboot.



Und dann plötzlich betritt man das Oberdeck und alles Unangenehme fällt ab. Der Himmel mit hunderten von Sternschnuppen über dir, in einem Abstand von ca. 25 SM rund um das Boot nichts und unter dir nur 5.500 m tiefes Wasser. Die Venus zeigte uns schon seit Beginn den Weg nach Westen und der Mond ist schon am Untergehen. An der Kimm im Heck von Osten her kann man schon den nahen Sonnenaufgang erahnen. Joe zwickt mich vom Salon aus in die Wade und reicht mir eine Tasse löslicher Kaffee ans Oberdeck zum Steuerstand. Herrlich, um nichts in der Welt möchte ich jetzt mit jemanden tauschen. So sitzen wir an die 2 Stunden nebeneinander, reden nichts, weil es nichts zu reden gibt, ab und zu ein Manöver, dichtholen einer Schot, kurzes Kurbeln an einer Winsch und die unendliche Weite des Atlantiks genießen.

Wie es dazu kam? Irgendwann im Jänner 2011 bei minus 15 Grad auf einem Teich beim Eisstockschießen kam Peter zu mir und teilte mir seinen Entschluss mit, gemeinsam mit Franz deren 50. Geburtstag an Bord einer Segelyacht über den Atlantik zu feiern. Klar doch, da bin ich dabei. Wer denkt schon im Jänner an eine Transatlantikfahrt. Im Juni war es dann so weit. Über Internet war ein Skipper gefunden, der einen Katamaran von Gran Canaria nach St. Lucia überstellen wollte und eine erfahrene Crew suchte. So kam es, dass wir uns am Bodensee mit dem Skipper Jan, einem 27 jährigen Studenten und Segellehrer trafen. Schnell waren wir uns einig, dass wir ein Teil der Crew zu seinem Törn waren. Wir wollten über den Atlantik, aber alleine und nicht mit der vor unserem Auslauftermin gestarteten ARC (Transatlantikregatta).

Mit dabei waren also neben mir, Peter, Bautechniker aus St. Ulrich, Franz, Außendienstmitarbeiter aus Luftenberg, Skipper Jan vom Bodensee und dessen Freund Tony, EDV-Spezialist. Also fehlten noch drei Mann, die aber auch schnell über Internet gefunden waren. Joe, Oberstleutnant a.D. d. deutschen Luftwaffe und Phantompilot, Mike ein Banker aus Hamburg und Christian der seinen Wehrdienst 2 Jahre als Topsgast auf der „Gorch Fock“ abgeleistet hatte und unser Boot, die „PIA“, ein Lagoon 44, ein Katamaran mit 13,70 m Länge und 7,50 m Breite.

Somit stand dem Abenteuer nichts mehr im Wege. Die Aufgaben wurden verteilt, Peter Co-Skipper/Navigator, Franz/Smutje und Ich

Kombüse und Bordmedizin, Mike Zahlmeister, Joe Maschinist, Tony EDV und Christian Segelverantwortlich. Ein Wacheplan über 24 Tage war erstellt, sodass das Boot mit all seinen Aufgaben, 24 Stunden durchgehend von 2 Personen bedient wurde.



Nun musste jeder seinen Aufgabenbereich abdecken. So organisierte ich Medikamente, lernte Wunden zu nähen, Infusionen zu legen usw. Im schlimmsten Falle hätten wir bis zu drei Tage einen Verletzten mit Infusionen und Schmerzmittel versorgen können, dann aber wären wir auf fremde Hilfe angewiesen gewesen. Unser Co-Skipper Peter verbrachte Nächte über Pilot-Charts (See- und Wetterkarten für den Atlantik Nov. u. Dez.). Und Franz hatte die Logistik der Verproviantierung über. Und das war nicht einfach zu bewältigen. 8 Männer mussten im schlimmsten Fall 25 Tage ernährt werden. Für die Überfahrt rechneten wir zw. 20 und 22 Tage + Reserve. Da wir bei unserer Überfahrt nicht nur Konserven essen wollten, wurde von Franz ein detaillierter Speise- und dazu Einkaufsplan angefertigt. Auch ein Getränkeplan wurde erstellt, da das Boot beim Auslaufen nicht zu sehr überladen sein sollte.

Schon in den Monaten der Vorbereitung wurde von Peter und Franz fast wöchentlich zu Hause Brot gebacken. Nur so konnte die richtige Teigmischung und Mehlmenge ermittelt werden, da wir an Bord jeden 3. Tag Brot backen mussten. Schwarz- und Weißbrot natürlich. Das Schwarzbrot stellte uns erneut vor ein Problem, es gibt in Gran Canaria kein Roggenmehl. Also mussten wir mit 20 kg Übergepäck an Roggenmehl (Extraflugkosten € 200,-) die Reise antreten. Natürlich hatten wir auch den obligaten Schweinsbraten (4,5 kg) mit im Gepäck. Schnell wurden noch vom erfahrenen Weltumsegler Franz Ginter einige Tipps eingeholt, Flüge gebucht, Seesack gepackt und am 21. November startete unser Abenteuer von Wien über Nürnberg nach Gran Canaria, wo sich am Flughafen die Crew zum ersten Mal gegenüberstand. Nach den ersten Manöverschlucken ging es mit dem Taxi in die Marina „Puerto Rico“ und das stand sie unsere „PIA“. Unser Heim für die nächsten 30 Tage. Aber irgendwie herrschte an Deck Chaos. Beide Motorraumdeckel waren offen, Arbeiter rannten an Deck hin und her und ein bis zum Brustkorb im Maschinenraum steckender, mit Öl verschmierter Gesicht lachender Joe erwartete uns.

Bei der Überfahrt durch Gibraltar traten Probleme mit der Entsalzungsanlage auf, der Spinnacker war gerissen und die Keilriemen der beiden Maschinen scheuerten an den Lichtmaschinen. Somit hatten wir 3 Tage ungewollten Aufenthalt in Gran Canaria, damit zumindest die notwendigsten Reparaturen erfolgen konnten. Die Entsalzungsanlage mussten wir jedoch abschreiben, die Zeit zum Warten hatten wir nicht mehr.

Nach endlos langen Einkäufen und einer Rechnung von ca. € 3.500,- war unser Schiff ungef. 2 Tonnen überladen, sodass die Konstruktionswasserlinie tief unter Wasser war.

Aber es gelang uns alles so zu verstauen, dass wir zumindest wussten wo wir suchen mussten um wieder an die Lebensmittel zu gelangen. Wir hatten drei Kühlschränke an Bord und somit konnten wir locker Frischfleisch bunkern. Und notfalls hatten wir ja noch unsere Angelspezialisten an Bord.

Am 25. November war es dann soweit, der letzte Tankstopp in der Marina, Ausklarierung beim Hafenmeister 15:30 Uhr - und - Leinen los für die nächsten 22 Tage. „I did it my way - Frank Sinatra begleitete uns aus der Hafenausfahrt und der Schiffseigner winkte uns zum Abschied von seinem Hotelzimmer aus zu, wehmütig, wie er uns über Funktelefon erzählte.



Da standen wir nun mit unserem Katamaran, ca. 3.000 Sm bis zum Landgang, vor uns die unendliche Weite des Atlantiks. „Barfußroute“ wird die Überfahrt auf dem 20. Breitengrad genannt. Nun von Barfuß merkte man im Moment des Auslaufens nichts. Schon nach der Hafenausfahrt fielen die ersten Wellen mit über 3 m Höhe achterlich auf uns ein. So dauerte es keine 2 Stunden, dass Neptun seine ersten Opfer einforderte. Die Seekrankheit überkam einige von uns, sodass sie sich die Seele aus dem Leib kotzten. Aber auch Seekrankheit vergeht und im Laufe der beginnenden Nacht waren wir an die Schiffsbewegungen gewöhnt. Die erste Nacht zwischen den Inseln und dem Schiffsverkehr war noch ziemlich anstrengend. Die Begegnung mit einem größeren Berufsfischer zu Beginn war ziemlich stressig, er konnte sich aber dann im letzten Moment knapp hinter unserem Heck doch dafür entscheiden, uns nicht zu überrennen und lief über Stb. ab.



Meine erste Wache um 04:00 Uhr. Von wegen Karibik und heiß. Ich legte die mitgenommene Skiunterwäsche an, zog den Rollkragenpullover und einen Fleece-sweater darüber dann Ölzeug, Schwimmweste Handschuhe und Haube und ab ging es auf zum Steuerstand. „Kurs 270 Grad - Wetter klar, Segelführung Groß, Genua, Wind 15 Ktn. von querab, achtet auf den Frachter von Stb. Der kommt näher, dürfte aber vor uns noch auswandern, viel Spaß“ Schnell war die Freiwache unter Deck und wir standen alleine auf der Brücke. Schnell hatte sich der Bordalltag eingespielt, Wache gehen, Kochen, Essen, Schlafen und Segeln.

Jetzt schlug die Stunde unserer Fischer. 2 Schleppangeln waren fast 20 Stunden auf eine Länge von ca. 50 im Kielwasser ausgelegt und dann der erste echte Biss. Schon beim Einholen konnten wir eine in allen Regenbogenfarben spiegelnde Makrele - Mahi mahi, erkennen. Schnell an

Bord geholt, professionell geschlachtet und filetiert hatten wir Mittag- und Abendessen für die ganze Mannschaft. So angelten wir während der Überfahrt 8 Mahi mahi und einen Wahoo (ähnlich einem Baracuda), sodass wir fast jeden 3. Tag Fische mit einem Gewicht von bis zu 13 kg an Bord brachten. Die unzähligen fliegenden Fische nicht gerechnet, die gingen aber wieder über Bord.



Die ersten Delphine bekamen wir auch schon zu sehen; waren es in der ersten Abenddämmerung nach Gran Canaria nur 2 Stück, steigerte sich die Zahl der Fische, die unser Schiff bis zur Überfahrt umkreisten bis auf 30 Stück und mehr.

Die Tage vergingen wie im Fluge und nach 3 Tagen waren wir auf dem 20. Breitengrad, 500 Sm nördlich der Kapverden ging es auf Kurs 270 Richtung Westen. Für die Navigation mussten wir bis zu 15 Grad Missweisung einberechnen, Abdrift kam kaum zum Tragen und so segelten wir Etmale von 140 - 200 SM. Aber nicht immer lief Alles einwandfrei. Da war er nun der Passatwind, von Ost nach West mit 10 - 20 Ktn. Am Himmel zeigten sich die typischen Passatwolken. In loser Form aneinandergereihte Haufenwolken, die sich irgendwann stauten und zu kurzen Gewittern führten, sog. Squalls erreichten uns aber nur spärlich, obwohl wir ständig rund um uns leichte Gewitterwolken mit Blitz und Donner, sowie Regenschauer, die auch auf dem Radar sichtbar waren, erkennen konnten. Und da war sie auch die lange, hohe Atlantikdünung.

Wie aus dem nichts bauten sich achterlich Wellen in einer Höhe von bis zu 6 m auf. Die Wellen waren aber in ihrer Form von einem Wellental zum anderen so langgestreckt, dass sie nicht als unangenehm empfunden wurden. Nach 7 Tagen zeigte die Anzeige unseres 1.000 Liter Frischwassertanks plötzlich 0 an. Zuerst dachten wir an einen techn. Defekt. Aber beim genauen Nachsehen im Tank kam die Ernüchterung, Frischwasser ist aus. Unsere jüngeren Crewmitglieder hatten es geschafft mehrmals täglich frisch geduscht unseren Wasservorrat zu verbrauchen. Irgendwie wurden wir nun doch nervös und begangen unsere Trinkwasserkanister zu zählen. Dabei kamen noch 340 Liter Trinkwasser heraus. Das müsste zum Kochen und Trinken genügen. Aber ab sofort wurde nur mehr mit Salzwasser geduscht und Geschirr gewaschen. Dies hatte zur Folge, dass unser Essbesteck und unsere Metalltöpfe zu rosten begannen und alle Gläser und Kaffeetassen beim ersten Mal an die Lippe setzen herrlich salzig schmeckten.



„Peng“ mit einem lauten Knall verabschiedete sich unser wichtigstes Segel auf Vorwindkursen. Der schon von der Überfahrt angeschlagene Spinnacker zerriss unreparierbar in Fetzen und war nicht mehr einsetzbar. Jetzt konnten wir nur mehr mit Vorsegel ohne Spinnackerbaum (den gab

es an Bord nicht) weiterfahren, dadurch verloren wir natürlich enorm an Geschwindigkeit und Zeit. Da wir in der Vorweihnachtszeit unterwegs waren, hatten wir in Gran Canaria einen Adventskranz aus einem Stück alten Tauwerk geschmückt mit Palmenblättern und Friedhofskerzen gebastelt, an dem wir jeden Sonntag eine Kerze entzündeten bei 30 Grad im Schatten Weihnachtslieder spielten und den von Franz gebackenen Kuchen verzehrten.



Auf unserer Route querten wir 5 Schifffahrtsrouten von Amerika (New York) Richtung Afrika und entlang der amerikanischen Küste Richtung Panama und Kap Horn. In der Nacht konnten wir in weiter Ferne die Dampferlichter der Frachter sehen, einen näheren Kontakt wollten wir aber ohnehin nicht zu diesen Kähnen.

Wir kamen auch durch Flautenzonen, sodass kein Windhauch zu erkennen war und wir im spiegelglatten Wasser dahindümpelten. Da wir aber unter Zeitdruck kamen, mussten wir die Flauten durchmotoren, um unseren Zeitplan mit den gebuchten Rückflügen einhalten zu können.

Am 07. Dezember war am Horizont querab der Stb.-Want etwas undefinierbares Graues zu sehen, dass sich als Autotransporter von New York nach Afrika mit Schrottautos herausstellte. Knappe 20 Minuten benötigte das nagelneue Frachtschiff um die Distanz von ca. 22 SM zu uns zu bewältigen, weitab jeder gekennzeichneten Schifffahrtsroute. Als der Frachter unser Kielwasser in 2 SM Entfernung passierte hatte wir Funkkontakt mit dem 1. Offizier aufgenommen, und uns mit ihm kurz über Fahrt, Route, Standort und Wetter unterhalten und schon war die willkommene Abwechslung vorbei und der Frachter wanderte Richtung SE aus. 2 Segler der vorangegangenen ARC, ein Holländer und ein Ungar, kreuzten noch unseren Kurs in den darauffolgenden Tagen, was nicht heißen soll, dass uns fad wurde.

Am 13. Dezember waren wir wieder dabei von der Bb-Maschine auf die Stb-Maschine umzuschalten, das musste zur Ladestromerhaltung einmal am Tag für ca. 3 Stunden gemacht werden, als kein Gang mehr eingelegt werden konnte. Allen Reparaturversuchen unseres Joes zum Trotz, war die Maschine hinüber. Getriebeschaden mit massivem Getriebeölaustritt infolge eines defekten Simmeringes und den konnte man nur wechseln, wenn man das Getriebe herausnimmt, was auf offener See nicht möglich war. Also blieb uns nur mehr ein Motor zum Fahren und Manövrieren bei der Ankunft im Hafen. Und mit etwas Pech stand uns auch noch das Umfüllen des Treibstoffs von einem Tank zum anderen bevor.

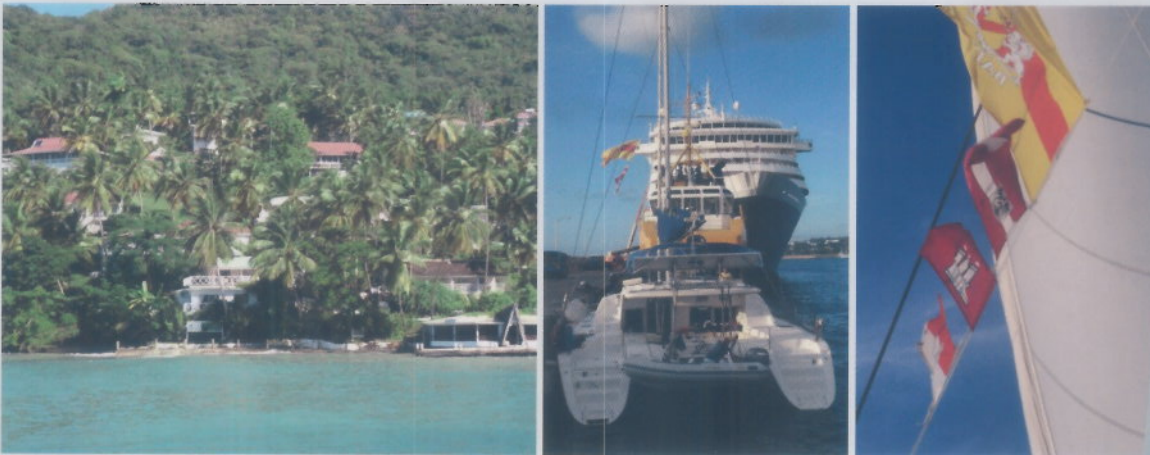
Und dann geschah das Unglaubliche, 15. 12. Einen Tag vorm Landfall so gegen 03:00 Uhr, ging ein leichtes Rucken durch das Boot und sofort war der Bb-Motor abgestellt und wir dümpelten auf den Wellen auf und ab. Sofort waren Alle an Deck. Was war passiert? Mitten im Atlantik hatten wir ein abgerissenes Fischer-netz in die Schiffsschraube bekommen. Zum Glück wurde vom Wachführer sofort der Motor abgestellt, denn sonst wäre auch das 2. Getriebe verloren gewesen. Jetzt musste ein Mutiger in die das pechschwarze, ca. 5.500 m tiefe Wasser eintauchen und die Schraube freimachen. Unser Gorch Fock Segler Chris erklärte sich sofort bereit, eine Sicherungsleine wurde aus-

gebracht, er wurde mit einem Messer bewaffnet angeleint und schon stieg er in das Wasser. „Achtet mir ja auf die Fische“, seine Sorge galt den Haifischen, die ja in diesen Gewässern heimisch sein sollen. Nach 10 Minuten war das Malheur behoben, ein riesen Berg grünes, nach Fisch stinkendes Netz an Bord und wir konnten weiter Richtung Barbados, dem Rum entgegen.

Da wir bei der Ausgabe der Getränke keine Liste führten, kam was kommen musste, am Tag 20 ging uns sämtlicher Alkohol und unseren Rauchern auch sämtliche Tabakware aus. Aber auch darüber kamen wir hinweg und am 15. Dezember 2012, um 09:00 Uhr der langersehnte Ruf „Land in Sicht“ tatsächlich Barbados lag vor uns, wir hatten es geschafft. Um 14:00 Uhr fiel der Anker in der Carlisle-Bay ...

Auf der Insel Barbados. Skipper und Co erledigten die notwendigen Formalitäten, was sich jedoch als sehr schwierig gestaltete, denn trotz aller Bemühungen mussten wir von der Bucht in den Haupthafen Georgetown und dort mussten wir an Bord bleiben, bis wir offiziell in Barbados eingereist waren. In der Karibik laufen die Uhren anders und so dauerte das ganze Prozedere über 3 Stunden.

Dann endlich zurück in die Bucht und Landgang. Die ersten Schritte an Land nach 22 Tagen waren ungewohnt und schaukelig. Aber wir das kalte Bier, farbenfrohe Cocktails und gegrillte Fische ließen uns schnell wieder zu Landmenschen werden. Und so wurde die Überfahrt bis in die Morgenstunden gefeiert, was manchen nicht sehr gut bekam.



Am nächsten Tag das gleiche Ausklarierungsprozedere wieder, dieses Mal war ich dabei. Während ich mit dem Co und dem Beiboot nach Georgetown fuhr, versuchte unsere Mannschaft, Diesel für das Boot zu bekommen. 50 Liter wurden uns zuerkannt, aber das müsste reichen für die ca. 200 SM nach St. Lucia in die Marigot Bay, bekannt vom Film Dr. Doolittle, noch dazu, wo uns für die letzten 24 Stunden schlechtes Wetter mit Wind bis 30 Ktn. Gewitter und Regen vorausgesagt wurde.

Und so kam es auch, bis 14:00 Uhr kreuzten wir unter gerefftem Segel und Motor gegen Wind und Wellen an, teilweise mit einer Fahrt von 1 Ktn. Unzählige Gewitter mit Blitzen und Regenschauern zeigten uns zum Abschluss noch einmal die Naturgewalten des Atlantiks und so wie die Gewitter kamen verschwanden sie und beim Einlaufen in St. Lucia herrschte strahlender Sonnenschein. Unser Ziel war erreicht. Jetzt noch einmal einklarieren und von der Ankerboje ab zum Steg und nach dem Belegen der Festmacher wurde der Motor zum letzten Mal abgestellt, Leinen aufgeschossen und klar Schiff gemacht.

Begrüßt wurden wir in der Karibik von einem der Schweizer Eignerehepaaren und deren kleinen Tochter. Also jedem erst mal ein kaltes Bier und von der Überfahrt erzählen. Es dauerte bei den meisten eine Weile zu begreifen, dass wir angekommen waren. Zu vielfältig und zu stark waren die Eindrücke der vergangenen Wochen.

Abschluss und Abschied wurde dann in einem der Marina Restaurants gefeiert. Zusammen mit einer Britischen Crew und begleitet von Solo-einlagen mit Joe auf seiner Bluesharp, wurde es eine zünftige Nacht!

Jetzt gingen die Gedanken langsam Richtung Heimat. Dort war es Winter und Weihnachten stand vor der Tür. Zurück über den Atlantik - dieses Mal mit Jetantrieb und in wenigen Stunden.



Was bleibt? Die Antwort auf die Frage: „Warum tue ich mir das an?“ Weil es ein unvergleichliches, geiles, nautisches Gruppen- und Einzelerlebnis ist!

Was kommt als nächstes, Pazifik, Kap Horn, Regatta-Segeln 1000 Meilen, Fastenet Race, oder einfach nur durch die kroatische Inselwelt kreuzen immer eine Handvoll Wasser unter dem Kiel und ein volles Glas Rotwein in der Hand.

Warum tue ich mir das an?

Gerald Rammerstorfer

Komm
zum Punkt!

Gewinn' den

Familien-
Tausender.



Informationen zum Gewinnspiel und Angebote für die ganze Familie gibt es auf www.citypoint.at

city point
steyr

JUDO

Gallia Schlumpfturnier am 20. Oktober 2012 in Gallneukirchen

Vom PSV Steyr Judo nahmen 4 Judoka teil. Insgesamt 183 Starter aus 23 Vereinen und 2 Nationen. Alle Kämpferinnen konnten bei starker Konkurrenz gute Platzierung erreichen.

5. Platz
Lisa STÖCKLMAIR
Melissa EXL

2. Platz
Lena REITHMAYR
Naomi EXL



Melissa beim Kampf

3. Bezirkscup am 27. Oktober 2012 in Reichraming

Auch der 3. Bezirkscuprunde konnten die Judoka des PSV Steyr wieder punkten

2. Platz
Lisa STÖCKLMAIR
Lena REITHMAYR

3. Platz
Melissa und Naomi EXL



Der Schülertrainer mit den Judoka des PSV Steyr

Euer Sektionsleiter
Gerhard GRUBER

MOTORSPORT

Paradis pour motards - champ d'or pour agent de police Vogesen 01. - 08. September 2012“

Nach einer hochsommerlichen Schönwetterperiode kommt zielgenau zu Beginn unserer diesjährigen Motorradwoche eine Störungsfront aus dem Westen. Wir, also das sind 11 Motorräder und 14 Teilnehmer, lassen uns aber nicht abhalten oder gar auf die Idee verfallen, mit dem Auto anzureisen. So starten wir am Samstag von Sierning aus gen Westen, für die Anreise ins Elsass haben wir zwei Tage veranschlagt. Um unser erstes Hotel in Lindau am Bodensee nicht erst bei Dunkelheit zu erreichen, führt unsere Route erst auf der Autobahn zwar kühl, aber doch trocken, nach Salzburg. Über's kleine Deutsche Eck packen dann doch auch die letzten Optimisten das Regenzeug aus. Erst in Imst beenden wir die öde, aber eben notwendige Kilometerfresserei und biegen ab: hinauf aufs Hahntennjoch! Im Lechtal passieren wir die aus den winterlichen Verkehrsmeldungen bekannten Orte Steeg und Warth und gelangen über den Hochtannbergpass nach Vorarlberg. Die Suche nach der Auffahrt zum Pfänder in Bregenz ist dann etwas mühsam, letztendlich stehen wir aber gegen 17h auf diesem Aussichtsberg und genießen das Panorama bis hinüber in die Schweizer Berge.



Das Einchecken ins Hotel samt dem obligaten Ankunftsbeer ist rasch erledigt und die hungrige Meute fällt ins nächste Wirtshaus ein, um das kulinarische Angebot aus dem äußersten Westen Österreichs, genaugenommen sind wir ja bereits im Schwabenland, anzunehmen.

Am Sonntag gondeln wir den Bodensee entlang, erste Weingärten lassen Urlaubsstimmung aufkeimen. Auf einem kurzen Autobahnstück merkt man es der Gruppe an, wie sich jeder freut, endlich einmal ohne schlechtes Gewissen die Temporeserven der Motorräder zu nutzen, dann geht's wieder auf kleinen Straßen durch die Landschaft, vorbei (ja vorbei!) an der Rothaus-Brauerei, entlang schmaler Flusstäler und im Nebel über den Belchen.

Dass bei einer Kaffeepause mitten im Schwarzwald eine namensgleiche Kirschtorte geordert wird, versteht sich von selbst - man will ja schließlich das Original genießen. Bald wird der Rhein überquert und mit ihm die Deutsch-Französische Grenze, beim Anblick der Straßenschilder mit den gelben Tafern für die Straßennummern kommt die Vorfreude auf's Orientieren im französischen Straßennetz auf.

Vorbei an Mulhouse und nach 350 Tageskilometern erreichen wir unser Hotel am Col de Bussang. Das Motorrad-Hotel liegt direkt an der Passhöhe (860m) und wird von einem holländischen Ehepaar geführt, die Zimmer sind einfach, sauber und praktisch (Helmablage, massive Kleiderbügel für's Motorradgewand). Das dreigängige Abendmenü ist im Nächtigungspreis von 51,80 p.P. enthalten, sodass uns nur die Wahl des begleitenden Getränkes übrig bleibt - und es ist schwierig, sich zwischen dem herrlichen Rosè und einem Côte du Rhone zu entscheiden.

Die nächsten Tage verbringen wir mit Ausflügen in die Umgebung. Hat bei der Anreise Markus die lange Reihe von Motorrädern souverän angeführt, so teilen wir uns nun in zwei Gruppen, um auf den kleinen winkeligen Straßen zum einen die Übersicht über die Mitfahrer zu behalten, andererseits um den Fahrspaß auf schnelleren Passagen nicht durch den Ziehharmonikaeffekt zu mindern.

Unser Obmann hat im Vorfeld etliche Sehenswürdigkeiten wie Kathedralen, hübsche kleine Ortschaften, vor allem aber die in den Michelinkarten grün unterlegten Krampfadern ausgewählt und so finden wir uns immer wieder auf dem einen oder anderen Pass oder in diesem oder jenem Restaurant zusammen. An herausragenden Zielen seien hier nur einige angeführt: der Löwe von Belfort mit der großartigen frei zu besichtigenden Festungsanlage, der Dom von Thann mit umgebenden Ortschaften wie Wegscheid, Oberkirch oder Michelbach, auch die Namen der Bergstraßen lassen einen manchmal lächeln: Col de la Schlucht, Col de Hundsruck, Grand Ballon und so fort. Einen Höhepunkt stellt der Besuch des Cité de l'Automobile in Mulhouse dar, es beherbergt die weltgrößte Sammlung an Autos der Marke Bugatti. Die Geschichte dieses Automobilmuseums von den früheren Eigentümern - den Gebrüdern Schlumpf, Textilfabrikanten - bis zum heutigen Betreiber, dem Staat Frankreich ist ebenso interessant wie die ausgestellten Fabrikate selbst.

Der Benzinpreis in Frankreich mit einem Literpreis von teils über 1,70 € lässt einen zwar leicht schaudern, die Investition ist jedoch angesichts des Fahrspaßes auf den kurvigen Straßen gut angelegt, auch das Verkehrsaufkommen hält sich in Grenzen und die Rücksichtnahme der französischen Autofahrer den Motards gegenüber ist für unsere Verhältnisse ungewohnt freundlich.



Allein, zwei Vertreter der Exekutive trüben unseren insgesamt guten Eindruck von Land und Leuten: An einer Einmündung eines Art Güterweges von der Sehenswürdigkeit „Champ des roches“ in die kleine Departementstraße D31 im nahezu verkehrsfreien Hinterland bei Corcieux nötigen sie unseren Ducatifahrer Andi mit Blaulicht und Folgetonhorn zum Anhalten und nehmen ihm mit dem Verweis, er habe die Stopptafel nicht beachtet und stellvertretend für die Gruppe den stolzen Betrag von 90 Euro ab, kein noch so kollegial vorgebrachter Vermittlungsversuch kann da helfen, die Herren Gendarmen bleiben hart.

Grand merci pour cet acte administratif qui à notre humble avis, face à la situation routière donnée, était nettement exagéré.

Die fahraktive Woche neigt sich dem Ende zu und so packen wir am Freitag Morgen unsere Sachen. Während unsere einzige Selbstfahrerin Eva mit Ihrem Gerhard weiter in die französischen Alpen zieht, verabschieden wir uns von unseren Herbergsgebern und brechen auf gen Osten. Durch den schon herbstlich angehauchten Schwarzwald führt uns Markus wieder auf verkehrsarmen Nebenstraßen über den Feldberg, vorbei an Donau-eschingen entlang der noch sehr jungen Donau. Wir kreuzen quer und auf und ab durch die Hügellandschaft und kommen gegen Abend in unser Zwischenquartier im Allgäu. Auch hier in diesem vom Tourenfahrer empfohlenen Hotel ist das Preis/Leistungsverhältnis durchaus fair, wir genießen die Abwechslung in der Getränkekarte und tun uns am bayrischen Bier gütlich.

Die endgültige Heimfahrt am Samstag ist weiterhin von gutem Wetter geprägt. Das übliche, wochenendliche Verkehrsaufkommen um die Deutsche Alpenstraße herum, zeigt uns den Wert des einspurigen KFZ's: kein Stau ist uns zu lang und zu dicht um nicht bald daran vorbeizukommen: Und, wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten, erreichen alle wohlbehalten Ihr Zuhause.

Karin Leitgeb/Peter Mitteregger 2012

Der Schlamm - die Schottergrube - der Wald - ich

Da nun der ÖHSV-Juniorcup zu Ende ist, möchte ich ein paar Eindrücke dieser Rennserie mitteilen:

DER SCHLAMM

Angefangen haben die Rennen in Salzburg- Oberndorf am 12. u. 13. Mai. Schon bei der Anreise wurde uns, meinem Vater und mir bewusst, dass es kein leichtes Rennwochenende werden sollte. Starke Bewölkung kündigten einen nassen und schlammigen Boden an. So war es dann auch.

Schon das Training am Vormittag wurde bei leichten Regen gefahren. Jedoch war mir das egal, denn die Verhältnisse waren für alle die gleichen. So absolvierte ich die Trainingseinheit mit den Hintergedanken, mir die schwierigen Streckenabschnitte genau anzusehen und zu merken.

Nach dem Training besprach mein Vater mit mir die Taktik für das Rennen am Nachmittag, welche wie folgt lautete: „Fahre was das Zeug hält und komm ins Ziel“. Der Start erfolgte bei leichten Regen. Ich versuchte so rasch als möglich eine gute Position für die nächsten 1 ½ Stunden zu erobern. Als Fünfter kam ich aus der ersten Kurve raus. Diese Platzierung konnte ich

lange Zeit halten. Leider machte ich im Laufe des Rennen ein paar Fahrfehler mit meiner neuen Honda 250, bin damit noch nicht unter Rennbedingungen gefahren, und ein paar Kontrahenten konnten an mir vorbeiziehen. So reichte es am ersten Renntag für Platz 8.

Am Sonntag wurden die Bodenverhältnisse nicht leichter. Die ganze Nacht kam Wasser von oben, die Stimmung sank immer weiter und die Pfützen auf der Piste wurden immer tiefer.

Anscheinend hatte der Wettergott mit uns ein Einsehen und das 2. Rennen wurde bei leichtem Sonnenschein um 12 Uhr gestartet. Mein Motto für das Rennen „Vollgas durchs Wasser und schnellstmöglich ins Ziel“ Nachdem ich als vierter aus der ersten Kurve kam, wollte ich mir den Rest des Rennens einteilen und diese Position bis ins Ziel verteidigen bzw. versuchen, noch nach vorne zu kommen. Die drei Fahrer vor mir fuhren jedoch als ob es kein Morgen gibt und so geschah es:

bei meinem Versuch, dran zu bleiben, übersah ich eine sehr tiefe und lange Schlamm-
pfütze, die mich zum Liegen brachte. Nachdem ich den Sturz überwunden hatte, musste ich feststellen, dass mir das Ungeschick einige Plätze gekostet hat. Ich versuchte nun, keine Fehler mehr zu machen und ohne weitere Probleme das Ziel zu erreichen. So platzierte ich mich wie am Samstag auf den 8. Rang, womit ich dieses Wochenende 26 Punkte für die Wertung sammeln konnte.



DIE SCHOTTERGRUBE

Nach ein paar Wochen Pause standen die Rennen in Lunz am See beim „Bausi“ auf dem Programm. Schon bei der Anreise wussten wir, dass uns ein heißes WE bevorstand. Das Training, samstags um 11.00 Uhr, war schon eine hitzige und vor allem eine staubige Angelegenheit. Doch einem richtigen Endurofahrer ist das egal. Um Kräfte zu sparen fuhr ich nur eine Runde. Die Schwierigkeiten auf der Strecke wurden mir noch mit ein paar Tipps von den Streckenposten erklärt und so blickte ich mit voller Zuversicht auf das Rennen um 17.00 Uhr. Ruhe und viel Wasser verkürzen die Zeit bis zum Start.

Dieser gelang mir aufgrund von Startproblemen nicht besonders gut und ich kam nur als 6. in die ersten Kurve. Die nächsten Runde waren gekennzeichnet mit Kämpfen gegen die brutale Hitze - 32Grad und schwül.

Auch die anderen Fahrer kämpften damit und immer wieder blieben manche stehen um zu trinken. Die selektive Streckenführung durch die Schottergrube forderte alles von den Fahrern. Der Kräfteverschleiß war sehr hoch und das wurde mir in der Mitte des Rennens zum Verhängnis. Die Rechtskurve zum Steilhang fuhr ich nicht fehlerfrei und ich schaffte auf Grund zu geringer Geschwindigkeit den steilen Schotterhang nicht ganz - Vollgas, noch 2 Meter, Rückenlage- und schon warf mich die Honda ab und überschlug sich 360 Grad.

Die Landung erfolgte auf den Lenker und dieser drehte sich ganz nach unten. Mir war GsD nichts geschehen, aber ein Weiterfahren mit einem „Stummellenker“ war nicht möglich. Ich schob mein Fahrzeug zum Ziel - durchs Ziel um in die Wertung zu kommen. Letzter Platz.

Nach dem Rennen begutachteten wir den Schaden. Zwei Schrauben auf - Lenker hochdrehen- keinen weiteren Schaden. Glück gehabt. Dem Sonntagsrennen stand nichts mehr im Weg.

Sonntags- der erste Blick aus dem Zelt- Nebel. Will noch weiter schlafen. Mein Vater checkt schon meine Honda. Ich stehe auf, frühstücke etwas und bereite mich auf das Rennen vor.

Es war ein herrlicher Anblick als sich der Nebel verzog und die Sonne immer mehr die Überhand gewann. Es sollte wieder sehr heiß werden. Bis zum Start verbrachte ich die Zeit damit, die kleinen Klasse vom Fahrerlager bis zur Rennstrecke zu begleiten. Dadurch kam mein Fahrzeug auch gleich auf Betriebstemperatur. Kurz vor 12.00 Uhr war es so weit. Die Königsklasse begab sich zum Start.

Dieser gelang mir heute besser und ich konnte mich auf Rang 5 einreihen. Einigen Runden lang konnte ich diese Position halten. Leider bekam ich dann Probleme durch die irre Hitze und ich reduzierte mein Tempo. Ich wollte nur noch bis zum Rennende durchhalten. Auch meine Gegner hatten mit der Hitze zu kämpfen und so war ich einmal 4. und dann mal letzter. Ständig wechselten die hinteren Platzierungen. Nur die ersten 3 Fahrer waren in der Lage, konditionell die Hitze auszuhalten.

Nach 1 ½ Stunden konnte ich das Ziel als 8 Platzierte durchqueren. Zufrieden mit dieser Leistung gönnte ich mir einen kühlen Radler. Trotz des Unglücks am Samstag konnte ich dieses WE weitere 26 Punkte für die Meisterschaft sammeln.

DER WALD

Unsere letzten 2 Rennen führte uns in die wunderschöne Wachau, durch den „Spitzergraben“, durch „Mühldorf“ zum „Lothau Hof“. Schon bei der Anfahrt stellten wir fest, dass uns ein herrliches WE bevorstand. Es sollte warm, aber nicht heiß werden.

Die Rennstrecke verlief dieses Mal durch den Wald und es ging über viele Steine und Wurzeln bergauf-bergab. Das Training am Vormittag gingen alle Fahrer locker an, denn alle hatten noch die heißen Tage von Lunz in Erinnerung.

Während die kleinen Klassen ab 13.00 Uhr die ersten Rennen starteten, besprach ich mit Vater die mögliche Taktik für die letzten Rennen. Da der Favorit verletzungsbedingt nicht teilnahm, die vorderen Platzierungen aber außer Reichweite waren, blieb nur eines: „Hannes, schau dass du ohne Unfall dein Rennen fährst, alles andere ergibt sich von selbst“.

Ich aß noch eine Kleinigkeit, trank noch viel und bereitete mich auf den Start vor. 16.15 Uhr - zum Vorstart - Aufstellung zum Rennen - Motorräder aufgestellt - zurück zum LeMans Start - Vorstellung der Fahrer - plötzlich ein Domino-

effekt --- ein Motorrad fiel um und nahm noch 3 Fahrzeuge mit. Startverschiebung um 5min. Endlich, die Startfahne fiel und ich rannte zu meiner Honda. 4/5 mal kicken und los ging es. Ich kam als vorletzter weg.

Da aber nach der Startkurve ein langer steiler Anstieg war, konnte ich die Power meines Motorrads ausnutzen und wieder 2 Plätze gutmachen. Nun lag ich im guten Mittelfeld. Vor mir zog sich das Feld auseinander und so beschloss ich meine momentane Platzierung zu verteidigen.

Nach ein paar Runden machte sich die schwere und sehr selektive Streckenführung bemerkbar und ich machte bei meinem Vater im Zielbereich eine kurze Pause um zu Trinken. Das kostete mir leider ein Platz, aber mein Vater meinte nur: „macht nichts, fahr gemütlich weiter“.

Das merkte ich mir und wie geheißen fuhr ich gemütlich das Rennen fertig. Nach 6 Runden kam ich ins Ziel und erreichte den 9. Platz. Wir waren mit dem Ergebnis zufrieden. Nachdem das Fahrzeug gecheckt war ging es ein wenig zum Feiern.

Am nächsten Tag kam es dann zur Entscheidung in meiner Klasse. Nach Durchsicht der bisherigen Ergebnisse war klar, dass auch ein möglicher und zufälliger Sieg meinerseits in der Gesamtwertung keinerlei Auswirkung hatte. Dadurch stand ich unter keinem Zugzwang mehr.

Mein Vater meinte noch- fahr einfach. So sollte es dann auch sein. Um 11:45 ging es zum Vorstart-Aufstellung zum Rennen- und wieder-- wieder fiel ein Motorrad um und es gab wie am Vortag- DOMINO!! Startverschiebung. Nach 10min war es so weit . Das letzte Rennen des ÖHSV-Juniorcup wurde gestartet. Diesmal sprang mein Bike sofort an und ich konnte als 4-ter das Rennen aufnehmen.

Auf und nieder- so konnte man sagen, ging es wieder durch den Wald. Mit dem Bewusstsein nichts mehr verlieren zu können, fuhr ich eine Runde und blieb im Zielbereich bei meinem Vater stehen. Die Unterarme schmerzten noch vom Vortag und der Durst war auch groß. Trinken, eine kleine Massage der Arme und schon ging es weiter.

Die Führungsspitze kämpften um jeden Platz, da die Gesamtentscheidung in diesem Rennen fallen sollte. Immer mehr schien es, dass Khas Max das Rennen und somit den Titel gewinnen sollte. Ich selbst fühlte mich heute besser, konnte und wollte aber das Wahnsinnstempo der Vorderen nicht mitgehen.

So fuhr ich einfach „mein Rennen“. Nach 1:38 Stunden war es so weit. Ich durch fuhr zum letzten Mal das Ziel. Rang 7.

ICH

Nach sechs, teilweise, sehr schweren Rennen mit unterschiedlichen Streckenprofilen, verschiedenen Wetterverhältnissen, möchte ich sagen, es war ganz einfach ein geile und wunderschöne Rennsaison mit allem was das Enduroherz sich wünschen kann.

In der ÖHSV Juniorcup Wertung konnte ich dann schlussendlich von 14 Teilnehmern den guten sechsten Gesamtrang erreichen.

Mit der Unterstützung von Peter Pfaffenwimmer, der jungen Endurofahrer mit Rat und Tat und Material stets bereit ist zu helfen, und insbesondere mit der Unterstützung und Nachsicht meiner Eltern ist es mir gelungen eine lange Rennsaison erfolgreich abzuschließen. Danke.

Hannes Fuchs

STOCKSPORT

SPORTBETRIEB

Im September absolvierten wir noch 2 Turniere, bei denen auch neue Spieler mit dem Ziel eingesetzt wurden, dass sie Spielabläufe und Regeln auf praktische Art und Weise kennen lernen.

VERANSTALTUNG unseres WIRTETURNIERES am 28. Juli

Bei dieser sportlichen Auseinandersetzung, steht der Spaß im Vordergrund. Leider gab es auch hier eine unzuverlässige Mannschaft, die ohne Entschuldigung nicht erschien.

Auch die kulinarische Versorgung durften nicht zu kurz kommen, so danken wir unserem Kollegen Zimmer für seinen Einsatz beim Grillen sowie allen anderen Kollegen, die uns diesen Tag organisieren halfen.



Als Sieger durften wir das Cafe Pik As küren, dass keinen Punkt abgab und so auch den Wanderpokal erstmalig für sich erringen konnte. Im Anschluss gab es noch eine Tombola, bei der, wie jedes Jahr, tolle Preise ersteigert wurden.

Am 18. August starten wir in die Herbstsaison mit unserer internen SEKTIONSMEISTERSCHAFT. Wir konnten die Sektionsmeisterschaft auch dieses Jahr bei herrlichem Wetter durchführen. Für die Herren führten wir den Bewerb des Ziel- und Stockschießens durch, es konnte sich wieder Erich Polterauer, dieses Jahr relativ knapp vor Johann Richter durchsetzen.

Erfreulich war, dass diesmal doch mehr Teilnehmer am Bewerb teilnahmen und sich die Einzelergebnisse im Vergleich zum Vorjahr verbessert haben. Den Bewerb der Frauen, bei dem wir das Stockschießens mit einem Platten schießen ersetzten, konnte seine Gattin Hilde Polterauer klar gewinnen, wodurch auch dieses Jahr die Siege in einer Familie blieben. Wir danken unserem Kollegen Erwin Bangerl das anschließende Grillen, dessen Ergebnis wir beim gemütlichen Ausklang verzehrten.

VERANSTALTUNG unseres HERBSTTURNIERES am 6. Oktober

Auch dieses Turnier konnte bei herrlichem Wetter durchgeführt werden, so dass es von uns als Veranstalter und den anwesenden Mannschaften voll genossen werden konnte. Da leider nur 8 Mannschaften bei uns zu Gast waren, stellten wir eine eigene Mannschaft, um den Spielablauf nicht durch eine 2. Pause für jede Mannschaft zu unterbrechen.



Obwohl es zu Beginn nach einem Durchmarsch zweier Mannschaften aussah, entwickelte sich im Verlauf des Turniers ein spannender Wettkampf, bei dem im Endergebnis die ersten 4 Mannschaften innerhalb von 2 Spielpunkten (=1 Sieg) lagen.

Die bis zum vorletzten Spiel führende Mannschaft von Haidershofen musste sich im der letzten Spiel gegen die zu diesem Zeitpunkt auf dem 2. Platz liegende Mannschaft von Union Steyr geschlagen geben, und fiel auf den 4. Platz zurück. Doch auch die in diesem Spiel siegreiche Mannschaft Union Steyr konnte den Gesamtsieg nicht für sich in Anspruch nehmen, da die 3. platzierte Mannschaft aus Dietach durch einen höheren Sieg in ihrem letzten Spiel in der Quote aus den Stockpunkten noch überholen konnte. Die Mannschaft von ASKÖ Resthof konnte mit einem konstanten Spiel und einem Punkt weniger (1 Unentschieden) den 3. Platz erreichen, ihre Stockquote hätte für den Gesamtsieg gereicht.

Somit ergab sich folgende Ergebnisliste:

Rang	Mannschaft	Punkte	Quote
1.	UNION Dietach	12	1,560
2.	UNION Steyr	12	1,519
3.	ASKÖ Resthof	11	1,744
4.	ASV Behamberg/ Haidershofen	10	2,098
5.	Forelle Steyr	9	0,815
6.	ASKÖ Waldrandsiedlung	7	1,029
7.	ASK Valentin	5	0,734
8.	ATSV Stein	5	0,676
9.	PSV Steyr	1	0,323

Die Siegerehrung wurde im Anschluss im Sportheim der Kegler durchgeführt und die ersten 3 Plätze mit Speckpreisen gekürt.

AKTUELLES: Derzeit befinden wir uns in der Winterpause, Trainings werden nur individuell auf Wunsch durchgeführt.



HOTEL & RESTAURANT ****
CHRISTKINDLWIRT

HOTEL • RESTAURANT • SEMINAR • FELSENWELLNESS

Christkindlweg 6, 4400 Steyr, www.christkindlwirt.at, Tel.: 07252/52184, kein Ruhetag



4400 Steyr, Stadtplatz 32
Telefon +43 7252 539 94
www.vkb-bank.at

VKB BANK
ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE BANK



**Bezirksorganisation
Steyr**

TENNIS

Das Tennisjahr 2012 im Rückblick

Die Tennissaison 2012 ist zu Ende und schon befinden wir uns wieder mitten in der Adventzeit. - Wie schnell die Zeit doch vergeht!

Gekennzeichnet war dieses für unsere Sektion sehr erfolgreiche aber auch sehr intensive Jahr durch viele sportliche Veranstaltungen und vor allem auch durch die Teilnahme unserer Mannschaft an den OÖ Tennismeisterschaften.



Auch das Vereinsleben hat sich prächtig entwickelt und die Mitgliederzahl in unserer Sektion konnte nach Jahren der Stagnation nicht nur gehalten, sondern bereits im zweiten Jahr hintereinander wieder deutlich erhöht werden. Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang, - wir haben auch wieder Kinder und Jugendliche im Verein.

Als wahrer Glücksgriff hat sich die vor einigen Jahren vollzogene Verbindung der Sektion Tennis des MSV mit dem PSV erwiesen. Vielen Dank an die Funktionäre des MSV, besonders natürlich an den Sektionsleiter Tennis, Kurt Rorweger, auf dessen tatkräftige Unterstützung ich (wir) keinesfalls mehr verzichten möchten. Nicht nur dass er, wie nun feststeht, für mindestens ein weiteres Jahr als Mannschaftsführer zur Verfügung steht, hat er auch wieder die diesjährige Vereinsmeisterschaft bestens ausgerichtet. Dazu aber gleich mehr.

Danke auch dem Obmann des MSV Steyr, Mag. Erwin Schuster, der stets ein offenes Ohr für unsere kleinen, aber auch größeren Anliegen hat und uns bereits in der Vergangenheit mehrmals mit großzügigen Kostenbeteiligungen, aber auch durch die Bereitstellung von Gerätschaften unterstützt hat.

In diesem Zusammenhang sei auch gleich erwähnt, dass voraussichtlich in den nächsten 2-3 Jahren eine Platzsanierung erforderlich werden wird, und es bereits erste positive Gespräche mit dem Obmann des MSV, Mag. Erwin Schuster in dieser Richtung gegeben hat. Seitens des MSV hat er seine Unterstützung mit Rat und Tat in Aussicht gestellt. Insbesondere in Hinblick auf Förderungen durch Land und Gemeinde waren gute Kontakte noch nie hinderlich.

Die Sanierung der Tennisplätze wird deshalb erforderlich, da der Unterbau der Plätze, insbesondere im Bereich der Grundlinien schon sehr „durchgetreten“ ist und dies mit der Aufbringung von Sand in diesen Bereichen nicht mehr befriedigend ausgeglichen werden kann. Bei der Platzerneuerung wird dann auch endlich eine zeitgemäße Besprenkelungsanlage verwirklicht werden können.

Zur Erinnerung, - die letzte Platzsanierung wurde im Jahr 2002 anlässlich des großen Hochwassers durchgeführt und das ist nun schon wieder 10 Jahre her.

Besonderer Dank gilt auch unserem Platzwart Adolf Holzschuster und dessen Gattin Rosi, die in der abgelaufenen Saison wieder weit über

Gebühr von uns beansprucht wurden und immer zur Stelle waren, wenn sie gebraucht wurden. In aufopfernder Weise hat Adi heuer wieder bei sämtliche Veranstaltungen, wie Meisterschaft, Kinder - Trainingswoche, Vereinsmeisterschaften , 35 Jahre MSV Turnier usw., nicht nur für optimale Beispielbarkeit der Plätze gesorgt, sondern hat sich in einer Art „Hausherrenrolle“ auch um das leibliche Wohl der Spieler und vielen Gäste gekümmert. Darüber hinaus, gab es noch monatlich die von ihm bereits vor Jahren ins Leben gerufenen Grillturniere. Wie immer nicht nur ein sportliches Ereignis!

Wie den meisten schon bekannt sein dürfte, ist es uns nach der Siegerehrung der heurigen Vereinsmeisterschaft auch noch gelungen, Adi für eine weitere Saison als Platzwart zu gewinnen.

Wie schon die letzten Jahre zuvor hat Adi auch heuer wieder zu seinem traditionellen Ripperlessen eingeladen. Dieses Mal fand die kleine (Vor) Weihnachtsfeier am 25. November im Sportheim Ennsleite statt. Bei bester Stimmung und ausreichend „Tennislatschen“ ein sehr gemütlicher Nachmittag.

Die Kosten hat wie immer Adi mit seiner „kleinen Grillkassa“ übernommen. Danke!

KIDS Tennis Kurs 06. bis 10. August 2012

In der Woche von 06. bis 10. August fand auf unserer Anlage ein Kinder-Tenniskurs, bestehend aus 5 Doppelstunden unter der Leitung von Trainer Klaus Mader statt. Bei idealen Wetterbedingungen absolvierten 2 Gruppen zu je 4 Kindern diesen Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Auf spielerische Art und Weise gelang es Klaus, den Kids die Grundkenntnisse des Tennissports zu vermitteln, so dass aber auch Spaß und Freude nicht zu kurz kamen.



Das absolute Highlight war aber am Freitag das von ihm organisierte Abschlussturnier, bei dem es natürlich nur „Sieger“ gab. Bei der abschließenden Siegerehrung, mit tollen Preisen und Urkunden incl. (Kinder)- Sektdusche, gab es nur strahlende Kinderaugen zu sehen. Die Preise wurden allesamt von Klaus zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank für dein großes Engagement.

Aufgrund der äußerst positiven Resonanz von Eltern und Kindern wird ein derartiger Kurs in den Sommerferien nächstes Jahr auf alle Fälle wieder angeboten werden, zumal es bereits eine Zusage von Klaus gibt.

Der genaue Termin wird zeitgerecht in der zweiten Ausgabe 2013 der POLIZEI Sport aktuell bekannt gegeben und auch auf unserer Pinnwand ausgehangen.



Vereinsmeisterschaft 2012

Die diesjährige Vereinsmeisterschaft, bestens vorbereitet und organisiert von Kurt Rorweger, wurde wieder im Gruppenspiel Modus ausgetragen. Die Vorrundenspiele fanden in den Monaten Juli - August statt. Die Finalspiele waren für Samstag, den 01. September angesetzt. Insgesamt gab es 63 Nennungen, aufgeteilt auf die einzelnen Bewerbe. - (Mehrfachnennungen in verschiedenen Bewerbern nicht berücksichtigt).

Aufgrund der erfreulich hohen Teilnehmerzahl wurde es aber wie immer bis zum Finaltag hin etwas eng, die ganzen Vorrundenspiele über die Bühne zu bringen. Schlussendlich nahte der Finaltag und brachte, wie bereits die Gruppenspiele, so manche kleine Überraschung.



Die Ergebnisse:

Herren Einzel Finale:

Sieger und neuer Vereinsmeister somit :
Spiel um Platz 3 (kleines Finale)

MAYRHOFER : HÄMMERLE (6:1 6:1)

Christoph MAYRHOFER

ZIPPERMAYR : WAGNER (6:4 7:5)

Herzliche Gratulation von uns allen!!

Im diesem Spiel um Platz 3 spielten die jeweils Gruppenzweiten der Vorrunde gegeneinander. Dabei setzte sich in einem sehr engen und hart umkämpften Match Christian ZIPPERMAYR gegen Mario WAGNER durch.

Einer der Mitfavoriten auf den Vereinsmeistertitel, Sascha DAURER (Nr. 3 der Mannschaft), unterlag überraschend in einer Flutlichtpartie bereits in der Vorrunde gegen Michael WOITSCH, - einem unserer Newcomer, und vergab sich dadurch bereits die Chance auf Einzug in die Endspiele. In allen übrigen Bewerben wurden sowohl Sieger, als auch die Plätze anhand der Punktergebnisse aus den Vorrunden Gruppenspielen ermittelt.



Herren Doppel:

1. Platz: MAYRHOFER/DAURER (4 Punkte)
2. Platz: FIALA/PENNINGER (3 Punkte)
3. Platz: HÄMMERLE/OTTENBERGER (2 Punkte)

Senioren 60+ Einzel:

1. Platz: JANETSCHEK
2. Platz: STEINKELLNER
3. Platz: KRAUSKOPF



Herren Doppel 50+

1. Platz: SPERRER/STEINKELLNER
2. Platz: JANETSCHEK/KRAUSKOPF
3. Platz: RIEDER/KRISPEL

Mix-Doppel:

1. Platz: KARAL/OTTENBERGER
2. Platz: WEBERNDORFER/STEINKELLNER
3. Platz: AUER/SCHAUFLE

An dieser Stelle noch einmal herzliche Gratulation an alle Sieger. Das wichtigste aber ist, dabei gewesen zu sein, auch wenn das selbst gesetzte Ziel diesmal noch nicht ganz erreicht werden konnte.

Meinen ganz persönlichen Dank möchte ich bei dieser Gelegenheit aber nochmals Kurt Rorweger für die hervorragende Organisation der VM, aber auch für die Bereitstellung der tollen Preise aussprechen. Ohne deinen unermüdlichen Einsatz wäre eine Vereinsmeisterschaft in dieser Form kaum möglich.

Dass der Finaltag mit einer standesgemäßen Feier endete, bei der es dank unserer fleißigen Damen wieder an nichts fehlte, muss natürlich auch Erwähnung finden.

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es aber dennoch: Auch heuer ist es aufgrund zu geringer Nennungen wieder nicht gelungen, einen Dameneinzelbewerb durchzuführen. Und dies obwohl wir mittlerweile eine ansehnliche Zahl von durchaus spielstarken Damen im Verein haben. Also, nur Mut die Damen - Im nächsten Jahr wollen wir auch eine Vereinsmeisterin haben!!

35 Jahre Magistrat SV - Doppeltturnier MSV-PSV



Bei schon eher herbstlichem, aber durchaus idealem Tenniswetter fand am Samstag, dem 22. September, anlässlich des 35-jährigen Bestehens des MSV ein Doppeltturnier, veranstaltet von der Sektion Tennis des MSV, auf unserer Anlage statt. Bereits im Vorfeld hatte sich neben weiterer (Polit) - Prominenz, wie dem Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Ge-

meindebediensteten, Norbert Haudum, dem langjährige Sportreferenten und Vizebürgermeister der Stadt Steyr, Gerhard BREMM, auch der amtierende Bürgermeister Gerald HACKL angesagt.



Die insgesamt acht, von der Spielstärke her etwa gleichwertig zusammen gestellten Doppelpaarungen, bei denen 5 Meisterschaftsspieler des PSV zum Einsatz kamen, ließen spannende Matches erwarten. Und so kam es dann auch. Schlussendlich setzte sich das Doppel BRANDSTÖTTER/FIALA vor MADER/ECKER und HACKL/HÄMMERLE durch.

Die Siegerehrung fand am Abend im Rahmen der Festveranstaltung 35 Jahre Magistrat SV im JUKUZ Ennsleite statt, bei der mehr als 100 Festgäste, darunter auch die Spieler des PSV geladen waren. Die Feierlichkeiten dauerten bis weit nach Mitternacht und das Taxigewerbe konnte an diesem Abend wohl Rekordumsätze verzeichnen.

Preisnachlässe für PSV Mitglieder bei SPORTS EXPERTS und EYBL

SPORTS EXPERTS:

Bereits seit dem Frühsommer dieses Jahres wird allen PSV (MSV) Tennismitgliedern bei der Firma SPORTS EXPERTS in Steyr - (beim Kreisverkehr) auf alle Tennisartikel (auch Aktionsware) ein Preisnachlass von 15% gewährt. Für Meisterschaftsspielern mit ÖTV Gold Card gibt es sogar 20 % Preisnachlass.

Diese Aktion ist vorerst zeitlich unbegrenzt und kann beim Verkaufspersonal ganz unbürokratisch in Anspruch genommen werden. Gegebenenfalls den Geschäftsführer Christoph Mayrhofer, kontaktieren.

Sonderaktion für Polizeibeamte aus Steyr, Steyr-Land und Linz-Land: Vom Geschäftsführer Christoph Mayrhofer wurde außerdem für den angeführten Personenkreis gegen Vorlage des Dienstausweises ein Preisnachlass von 15 % auf ALLE Artikel, auch Fahrräder, Schi und Sportswear zugesagt!

SPORT EYBL:

Der PSV Sektion Dienstsport ist es gelungen mit der Firma Sport Eybl einen exklusiven Preisvorteil von 15 % auf ausgewählte Produkte auszuhandeln. Gegen Vorlage der Vereins-Vorteilskarte beim Verkaufspersonal wird ein Rabatt von 15 % auf alle regulärpreisigen Tennisartikel gewährt.

Die Vereins-Vorteilskarten liegen im Tennisvereinshaus auf und können jederzeit von Sektionsmitgliedern Tennis frei entnommen werden. Die Karte darf nicht an dritte Personen weiter gegeben werden und ist mit anderen Rabattaktionen nicht kombinierbar. Die Gültigkeit ist vorerst bis Oktober 2013 beschränkt, eine Verlängerung kann aber beim Geschäftsführer Hr. Reinhard Kögler beantragt werden.

FOTO DES JAHRES



Unter dem Motto - Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - wird in dieser Rubrik jeweils in der letzten Ausgabe des Jahres der POLIZEI Sport aktuell das aussagekräftigste Tennisfoto des Jahres veröffentlicht.

And the winner is: Sascha <Mauskopf> Daurer beim Aufwärmen!!!
Einen besinnlichen Advent,
ein ruhiges Weihnachtsfest
im Kreise eurer Lieben und einen
guten Rutsch ins neue Jahr wünscht euch

Euer Peter Hämmerle
(Sektionsleiter)



Café Restaurant Bar Höss Salettl

Pizza/Pasta/Wok • Café • Après Ski



Das Höss Salettl auf den Hutterer Böden – zwischen Gondelbahn und Höss-Express gelegen und somit leicht erreichbar – gilt als erste Adresse für Genießer. Ein Bergrestaurant in Hinterstoder, das in Bezug auf Gastronomie und Ausstattung neue Akzente setzt. Das Höss Salettl ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Gönnen Sie sich einen unvergesslichen Tag im Schnee. Ihr Höss Salettl-Team

Höss Salettl | Karin und Christian Wendl
Hutterer Böden 83 | A-4573 Hinterstoder | 07564/54771
Fax 07564/5248-39 | info@hoess-salettl.at | www.hoess-salettl.at